

## **DRINGLICHKEITSANTRAG**

der Abgeordneten **KO Bernhard Ernst, Fritz Dinkhauser, Dr. Andreas Brugger, Fritz Gurgiser, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider, Gottfried Kapferer, Ing. Thomas Schnitzer**

betreffend:

### **Arme Kinder, armes Land - Schritte zur Bekämpfung von Kinderarmut in Tirol**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

#### **A N T R A G:**

Der Landtag wolle beschließen:

**„Die Landesregierung wird aufgefordert, umgehend eine Enquete vorzubereiten und diese so rasch wie möglich durchzuführen um die bestehende Kinderarmut mit ExpertInnen zu diskutieren.**

**Durch ein vierteljährliches Monitoring zur Kinderarmut in Tirol mit anschließendem Bericht an den Tiroler Landtag soll die „Treffsicherheit“ der sozialen Leistungen und dem „Kindergeld plus“ evaluiert werden.“**

Weiters wird beantragt diesen Antrag dem **Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport** sowie dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie zuzuweisen.

## BEGRÜNDUNG:

Tiroler Familien mit Kindern liegen beim jährlichen Einkommen weit unter dem Österreich-Durchschnitt. Eltern haben bis zu 3000 EUR weniger, Alleinerzieherinnen sogar bis zu 6000 EUR weniger zur Verfügung. Allein die Caritas Sozialberatung in Innsbruck hat im vergangenen Jahr 1476 mitbetreute Kinder gezählt.

Das ist ein dramatischer Befund. „Tirol soll zum familienfreundlichsten Land gemacht werden!“, lautete die zentrale Botschaft in der Regierungserklärung von LH Günther Platter.

Das Gegenteil ist momentan der Fall: Die Armut in Tirol wird nicht weniger, sondern mehr. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind jetzt auch vermehrt „Untere-Mittelschicht-Familien“ von Armut betroffen.

Das Problem der Armut gehört nicht länger bagatellisiert, sondern ernsthaft diskutiert.

Folgende Massnahmen erscheinen sinnvoll:

- 1) Eine **Enquete** mit FachexpertInnen
- 2) Ein **vierteljährliches Monitoring** zur Armutsentwicklung. Es soll ein Überblick geschaffen werden wie sich Armut entwickelt, um zielgerichtet helfen zu können. Auch die bestehenden Sozialleistungen wie das „Kindergeld plus“ müssen auf Treffsicherheit überprüft werden.
- 3) Eine **Soforthilfe für Institutionen der Familienhilfe**, wie etwa die Familienhilfe der Caritas oder der Verein „Rettet das Kind“.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der täglich wachsenden Armut in Tirol. Dieses wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage immer mehr Familien und damit auch Kinder betreffen. Dementsprechend rasch sind die vorangehend genannten Massnahmen einzuleiten.

***„Wer Kinderarmut nicht ernst nimmt, nimmt den Kindern ihre Chancen im Leben.“***

Innsbruck, am 13. März 2009